

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Erweiterung des Ersten deutschen Reichswaisenhauses in Lahr

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

der Hinkende dahingestellt sein lassen. — Im letzten Jahr wurde Japan um einen einflussreichen Staatsmann ärmer: es starb Graf Komura, dem das Land vielen Dank schuldet. — Die

### Perfer.

um auch diese nicht zu vergessen, hat der russische Bär noch fester in seine Taten genommen. Um sie zu schützen, sagt er. Denn die Politik kann, wie gewisse Damen, die Verschönerungsmittel nicht entbehren. Als der davongejagte Schah Mohammed Ali Mirza im Sommer vorigen Jahres plötzlich mit etlichen tausend Mann auf der Bildfläche erschien, um seinen eigenen Buben, den vierzehnjährigen Achmed, vom Thron zu stoßen, hatten sicher die Russen ihre Hände im Spiel. Da das Unternehmen mißglückte, wählte der Erzshah der Tapferkeit besseres Teil: er nahm über die Grenze Reichens und überließ das teure Vaterland den Russen. Die haben den Davongänger zu den Toten geworfen; der kleine Achmed wird nicht gezählt, also können die Werkzeuge der Realpolitik in Persien zur Testamentsvollstreckung schreiten.

Was aus dem Land weiterhin werden wird, soll der Leser erfahren, wenn es Zeit ist. Der Spaziergang übers Erdenrund macht durstig, weshalb der Hinkende zum Schlusse eilt, wiewohl seine Zuhörer von manchen eine anschaulichere Beschreibung haben möchten. Ans Ende aber soll nocheinmal der Anfang geknüpft werden, und es ver schlägt dem Hinkenden nichts, wenn ihn wieder ein paar Zeitungsblätter, man



Die Perfer hat der russische Bär noch fester in seine Taten genommen.

sein Vaterland herausstreicht. Jawohl, es läßt sich im Deutschen Reich erträglich leben, auch wenn die neue Reichsteuer kommt. Das Ganze und der Einzelne stehen in sicherer Hut, zumal unsere Rüstung eine bessere geworden ist. Denn das Wort des Alten Freizahlts wahr: Gott marschirt mit den stärksten Bataillonen. Gibt es auch in Deutschland noch Elend genug, so sieht das Leben des Volks doch auf einer Stufe, deren wir uns vor andern Ländern nicht zu schämen brauchen. Sogar das Sterben und Begrabenwerden wird bei uns eine lustige Sache, was der Hinkende daraus entnimmt, daß ein deutsches Städtchen, das sonst ausgezeichnetes Salz liefert, von einer Mitbürgerin bei der Beerdigung ihres Mannes fünf Mark Unbarkeitssteuer erhob! — Im Ernst gesprochen: die Verhältnisse in Vaterland sind trotz des heiligen Bürokratismus und anderer Verdrießlichkeiten

vertrauenswürdig; unsern Anteil an der Weltwirtschaft und Weltkultur kann uns niemand streitig machen, und so wollen wir Deutsche daheim und draußen den Anker gefestigt in die Zukunft werfen!

Raum hat der Hinkende sich mit seinen Weltbegebenheiten verabschiedet, so trifft ihn abermals eine Hiobspost mitten in die Freude hinein, daß am 27. Juni die „Victoria Luise“, ein Zeppelinischer Luftsegler, sich auch einmal aufs Meer hinauswagte. Das Zeppelinische Luftschiff „Schwaben“ jedoch, das mehr als zweihundert glänzende Fahrten ausgeführt hat, fiel am 28. Juni dem feindlichen Gewalten zum Opfer, wobei einige Personen schwer verletzt, andere leichter verwundet wurden. Es war am 28. Juni, auch fast dieselbe Zeit, da vor zwei Jahren ein anderer Luftsegler, „Deutschland“ mit Namen, im Teutoburger Wald zugrunde ging. Unfre Flugsache aber kann auch durch den neuesten Unfall nicht erschüttert werden; schon oft haben sich ja deutsche Kraft und deutscher Geist aus dem Unglück nur um so mutiger und hoffnungsvoller erhoben.

### Erweiterung des Ersten deutschen Reichswaisenhauses in Lahr.

Im Jahre 1884 hatte man die Aufnahme von 100 Knaben ins Auge gefaßt. Abgesehen von dem bedeutend höheren Kostenaufwand, zu dessen Deckung die früher vorhandenen Mittel nicht ausgereicht hätten, war es aber auch im Interesse einer sorgfältigen Erziehung und aus hygienischen und pädagogischen Gründen nicht möglich, in den zur Verfügung stehenden Räumen mehr als 66 Kinder unterzubringen. Zahlreiche Anfragen und die vielen dringenden Fälle, in denen der Verwaltungsrat gerne helfen möchte, haben die gemeinsame Versammlung des Verwaltungsrats und des Aufsichtsrats, die am 15. Mai 1912 in Lahr getagt hat, dazu bestimmt, den Beschluß zu fassen, in Bälde am Altvater einen Neubau zu erstellen, in dem soviel Knaben unter einem zweiten Hauselternpaar Aufnahme finden können, daß der ursprüngliche Gedanke, für 100 Knaben zu sorgen, verwirklicht werden kann. Auch die finanzielle Lage des Ersten deutschen Reichswaisenhauses gestattet es schon, an den Plan heranzugehen, wenn auch die Kosten für die Erstellung und den Betrieb eines weiteren Hauses sehr hohe sein werden. Im Vertrauen auf den Edelinn jener Menschenfreunde, deren letzter Wille die Ausübung christlicher Nächstenliebe, die Erweilung von Wohlthaten an armen verlassenen Kindern kundgibt, glaubte die Versammlung, den Beschluß wagen zu dürfen. Auf der „Ehrentafel des Lahrer Hinkenden Boten“ ist noch viel Platz und gerne wird er als der beste und älteste Freund des Reichswaisenhauses auch in seinen folgenden Jahrgängen die Namen und Bildnisse der Wohlthäter veröffentlichen.

A. G.